

Medienmitteilung und Einladung zum Medienanlass

der Interessensgemeinschaft Ackerbegleitflora der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Genf, Graubünden, Luzern, Waadt, Wallis und Zürich

Schlummernde Raritäten auf dem Acker – vom Nebeneinander von Produktion und Vielfalt

Sperrfrist bis Mittwoch, den 23. September 2015, 12 h

Lead

Die biologische und genetische Vielfalt sind ebenso wie Wasser, Luft und Boden wertvolle natürliche Ressourcen. Sie zu schonen und zu erhalten ist eine langfristige Investition in eine nachhaltige Landwirtschaft. 33 Bauernbetriebe aus acht Kantonen produzieren seit 2012 auf rund 120 ha Ackerland neben Nahrungs- und Futtermittel auch wertvolle und zum Teil vom Aussterben bedrohte Begleitflora.

Die einen sind leuchtend farbig, eine Augenweide für Spaziergänger und grosse Sympathieträger für die Landwirtschaft – so zum Beispiel der Ackermohn, die Wegwarte oder die Kornblume. Andere sind klein, unscheinbar, ihre Schönheit ist erst beim genauen Hinsehen erkennbar – so etwa der Kleinling, der Venusspiegel oder die Ackermoose. Alle aber sind sie selten gewordene oder gar bedrohte Ackerbegleitkräuter oder Ackermoose.

Schlummernde Samenvorräte nutzen

In vielen heute eintönig und farblos erscheinenden Äckern sind noch Samen seltener Ackerbegleitkräuter verborgen. Bis zu 50 Jahre können diese im Boden schlummern und mit einigen wenigen aber zentralen Bewirtschaftungsmassnahmen wieder zum Keimen gebracht werden. Die sieben Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Genf, Graubünden, Luzern, Waadt, Wallis und Zürich haben gemeinsam ein Projekt zur Förderung der natürlich vorkommenden Ackerbegleitflora initiiert.

Engagement der Landwirtschaft für die Vielfalt

33 Betriebe setzen auf rund 120 ha Ackerfläche im Rahmen eines vom Bundesamt für Landwirtschaft und den beteiligten Kantonen finanzierten Ressourcenprogramms ausgewählte Massnahmen um, welche ein Nebeneinander von Ackerkulturen und Begleitflora (vgl. Kasten) ermöglichen. Dadurch verursachte Mehraufwände der Bewirtschafteter oder Ertragsminderungen werden finanziell entschädigt.

Die beteiligten Landwirte leisten damit einen Beitrag zur einem vielfältigen nachhaltigen Ackerbau, dem die Sympathie seitens der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung gewiss ist.

Zittern vor unkontrollierter Verunkrautung

Sowohl die Projektinitianten wie auch die beteiligten Betriebe fürchteten sich vor einer unkontrollierbaren Verunkrautung. Grössere Probleme traten dank der gut abgestimmten Massnahmen seltener auf als befürchtet. Wo Schwierigkeiten entstanden, ermöglichte eine enge Begleitung der Landwirte durch Fachpersonen pragmatische Entscheide, welche im Notfall auch den punktuellen Einsatz von Unkrautvertilgern auf Teilflächen ermöglichten.

Wunderschöne Erfolge

Schon in den ersten Jahren gedieh auf zahlreichen Projektflächen eine artenreiche Begleitflora. Es kamen auch Seltenheiten zum Vorschein, mit denen an den Standorten nicht mehr zu rechnen war, so z.B. der Kleinling und der Ysopblättrige Weiderich bei Reinach BL oder der Gezähnte Ackersalat bei Dagmersellen LU. Selbst in den Projektgebieten im Wallis, wo die meisten Flächen bereits bei Projektstart wertvolle Restbestände aufwiesen, konnten zusätzliche Arten entdeckt werden. So etwa die Kugelfrüchtige Binse bei Chermignon, eine wahre Rarität. Bei mehreren der im Projekt geförderten Pflanzen handelt es sich um Arten, die gesamtschweizerisch in ihrem Fortbestand bedroht sind.

Die bisherige Erfolgskontrolle bestätigt unsere anfängliche Hypothese, dass es sich lohnt, die im Boden schlummernden Samenvorräte zu reaktivieren.

Wie weiter?

Die wertvollen Äcker sollten auch nach Projektende 2017 von den Landwirten so bewirtschaftet werden können, dass die wertvolle Flora erhalten bleibt. Die Projektinitianten sind daran, zusammen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft praxistaugliche Lösungen zu suchen.

Bewirtschaftungsmassnahmen zur Förderung gefährdeter Ackerbegleitflora

1. Getreidebetonte Fruchtfolge mit mindestens 50% Getreide-Anteil
2. Keine Zwischenkulturen ausser sie seien für den Erhalt von Direktzahlungen gemäss Ökologischem Leistungsnachweis notwendig
3. Obligatorischer Pflugeinsatz
4. Kein Herbizideinsatz. Bei starker Verunkrautung punktueller Herbizideinsatz nach Absprache mit den kantonalen Fachpersonen
5. Striegeleinsatz (=mechanische Unkrautbekämpfung) nur vor dem Auflaufen (d.h. vor dem Erscheinen der Keimlinge auf der Bodenoberfläche). Bei starker Verunkrautung mechanische Bekämpfung in Absprache mit den kantonalen Fachverantwortlichen.
6. Düngung von maximal einem Drittel der N-Normdüngung aller Kulturen der Fruchtfolge (also z. B. auch der Kunstwiesen). Das entspricht grob maximal einer Hofdünger-Gabe
7. Verzicht auf jegliche Düngung auf einer Teilfläche von mindestens 10% der Projekt-Fläche im Sinne einer Kontrollparzelle.
8. SM8 (**nur für Moosflächen**): keine Düngung ab der Ernte der Hauptkultur und kein Umbruch bis Ende Oktober.

Weitere Informationen

**Presseanlass und Fachexkursion auf dem Bruderholz BL Mittwoch, 23. September 2015
Nachmittag** (s. separate Einladung und Programm).

Fachfragen

Verena Doppler, Agrofutura, 5200 Brugg, Tel: 056 500 10 72, E-Mail: doppler@agrofutura.ch
Stefan Birrer, Hintermann und Weber, Tel: 061 717 88 82, E-Mail: birrer@hintermannweber.ch

Fragen zum Projekt generell

Annelies Uebersax, Agrofutura, 5200 Brugg, Tel. 056 500 1081, E-Mail : uebersax@agrofutura.ch

Bilder mit Legenden, Bildquelle: Thomas Stalling. Bilder herunterladen unter <http://www.agrofutura.ch/%C3%BCber-uns/downloads/medien>



Getreideacker mit Kornblume (*Centaurea cyanus*) bei Würenlingen AG



Getreideacker mit Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) und Krummhals (*Anchusa arvensis*) bei Leibstadt AG



Bunter Ackerrand mit Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) und Acker-Hundskamille (*Anthemis arvensis*) im Wallis



Ysopblättriger Weiderich (*Lythrum hyssopifolia*) bei Reinach BL: **Eine der grössten Kostbarkeiten im Projekt und gesamtschweizerisch vom Aussterben bedroht; im Rahmen der Exkursion vom 23.9. zu bestaunen!**



Acker-Gipskraut (*Gypsophila muralis*): Eine zierliche aber schöne Zielart, nur in 2 Projektgebieten (BL, VD) und gesamtschweizerisch stark gefährdet



Acker-Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*): Eine der schönsten Zielarten, vor allem im Kanton Waadt noch in einzelnen Äckern vertreten

Anmeldung Medienanlass Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora

Datum: Mittwoch, 23. September 2015

Treffpunkt: 13.15 Uhr Restaurant Predigerhof in Rheinach BL

Abschluss: 17:00 Uhr Rest. Predigerhof oder Bahnhof Basel SBB

Programm

Nachmittag Exkursion auf dem Bruderholz

- Exkursion zu Projektflächen
- Diskussion unter den kantonalen Fachpersonen
- Diskussion mit den Landwirten

Anmeldung bis spätestens **Dienstag, den 22. September 2015 Mittag**

Astrid Schlienger, Agrofutura: schlienger@agrofutura.ch

Annelies Uebersax Natel-Nr. für den Notfall 079 819 43 52

Name, Vorname Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Zeitung/Zeitschrift Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

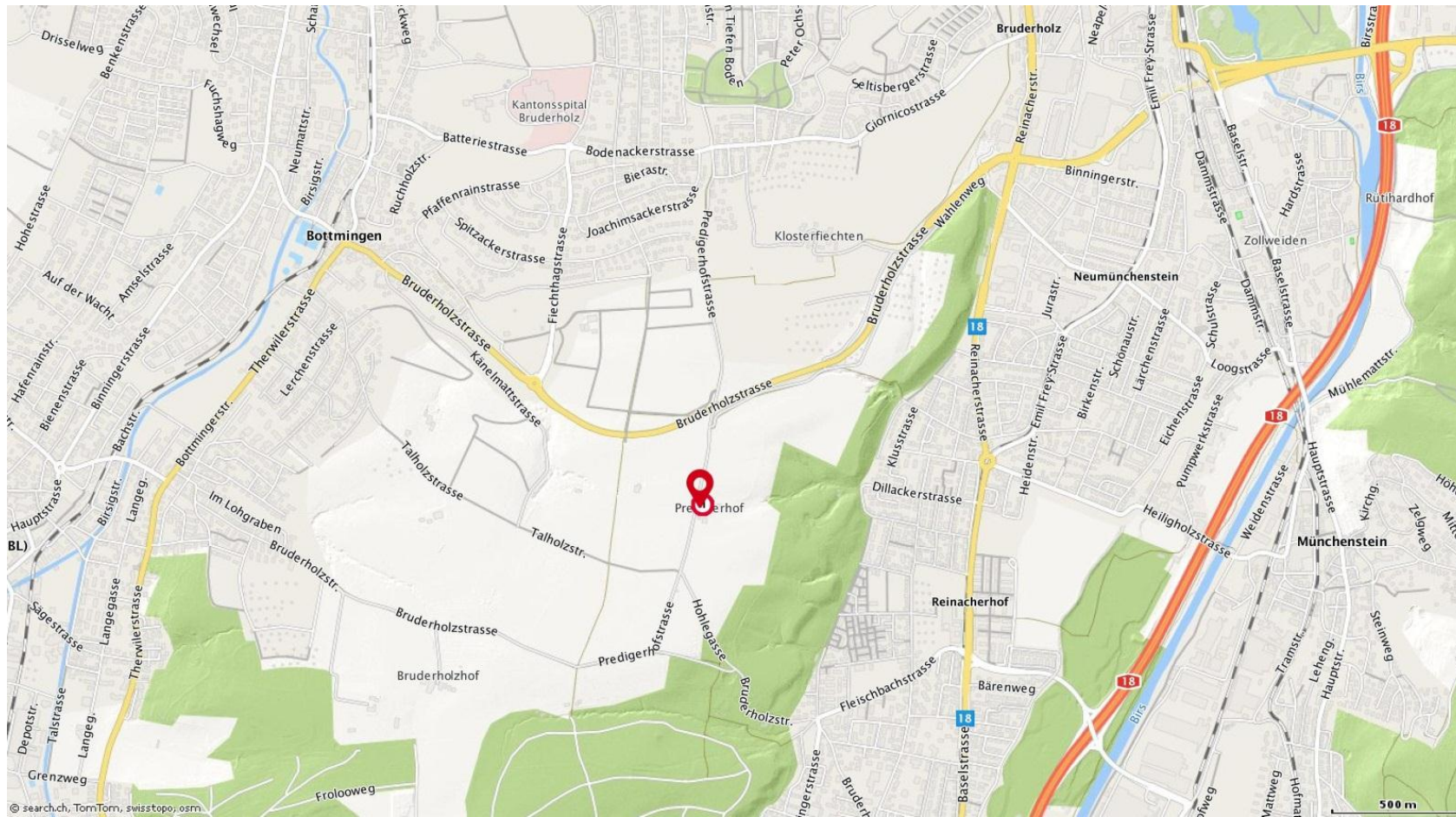
Mobile Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

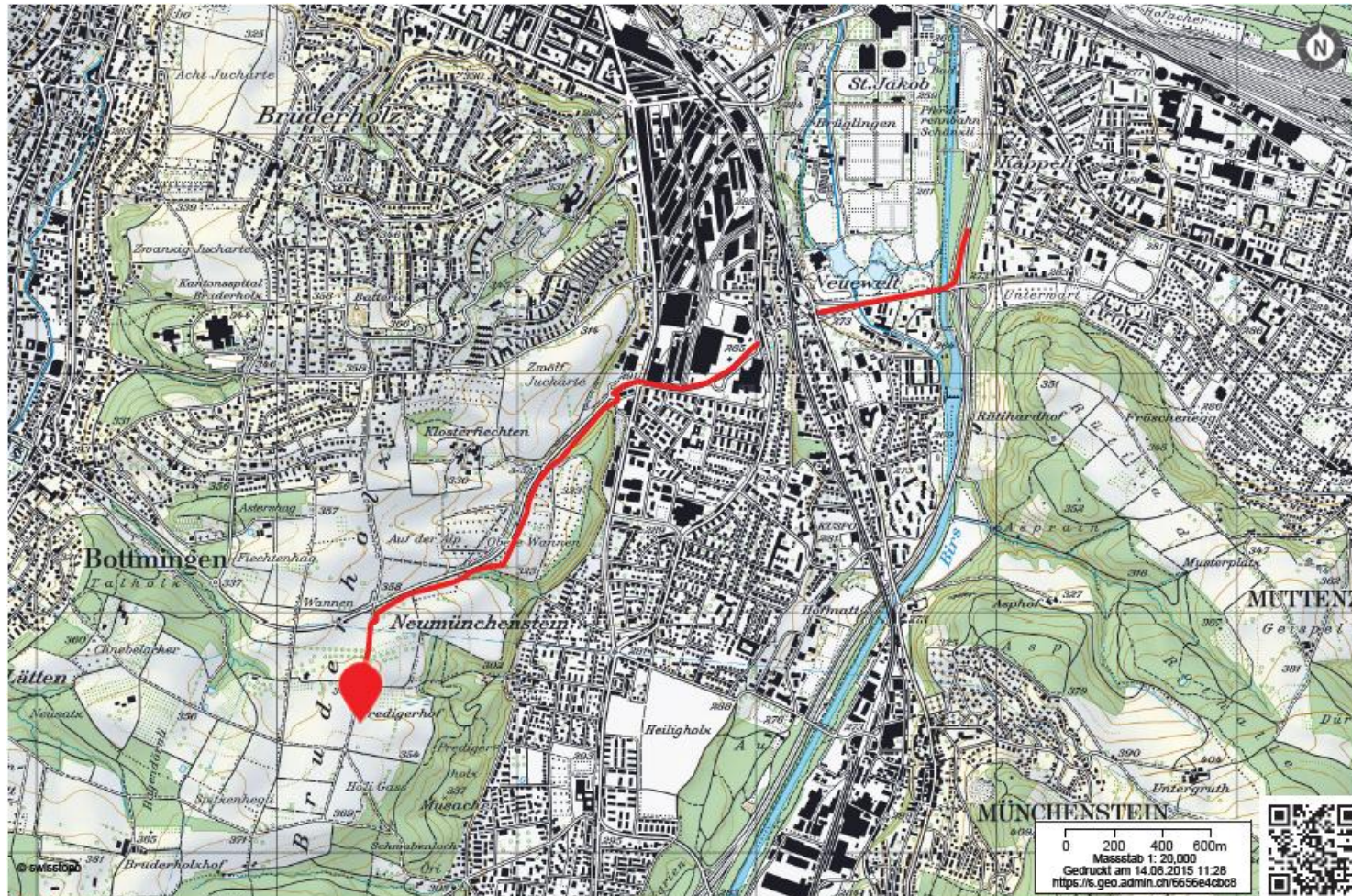
Ich melde mich an


Ich kann nicht teilnehmen, bin aber interessiert an Unterlagen

Bemerkungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.






 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederaziun Svizra
 Confederaziun Svizra
 In collaboration with the cantons

www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.
 Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 2007. <http://www.disclaimer.admin.ch>